

# Calwer Wochenblatt

№ 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Donnerstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 14. Juli 1900.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1,10  
im Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Nr. 1, 20.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden höherem Auftrag zufolge beauftragt, festzustellen und binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen:

1. Die Zahl der im Gemeinde-Bezirk vorhandenen und im Betriebe befindlichen Sandsteinbrüche,
2. Die Zahl der dort befindlichen Werkplätze und Werkstätten, in welchen Sandsteine verarbeitet werden,
3. die Zahl der im Gemeinde-Bezirk mit der Gewinnung und Bearbeitung von Sandsteinen beschäftigten Arbeiter unter besonderer Auscheidung der Zahl der unter diesen begriffenen weiblichen und jugendlichen Arbeiter,
4. die durchschnittliche Dauer der täglichen Arbeitszeit der in Ziffer 3 genannten Arbeiter,
5. die zum gesundheitlichen Schutze der Arbeiter dort etwa eingeführten und praktisch erprobten Belehrungen.

Sollten dort bei der Gewinnung und Bearbeitung anderer, namentlich härteres Gesteinsarten Gesundheitsgefahren bedenklicher Art nicht bloß einzeln beobachtet worden sein, so wären die vorstehend angeordneten Erhebungen auch auf diese anderen Gesteinsarten auszudehnen, von den erst genannten Feststellungen jedoch getrennt zu halten.

Calw, den 11. Juli 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Am Montaa, den 30. Juli d. J., vorm. von 9 bis 12 Uhr, findet für die Feldbereinigung in Stammheim die Schlusstagfahrt statt.

Hierbei wird der Zuteilungsplan erläutert und können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Beziehung oder Nichtbeziehung zur Feldbereinigung und die Feststellung der Grenzen der Bereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden; auch werden Wünsche der Beteiligten über die etwaige bauliche Ausführung gemeinsamer Arbeiten und über den Eigentumsübergang entgegengenommen.

Grundeigentümer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne des Feldbereinigungsgesetzes (Art. 4 und 5) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgend einer Weise geändert werden sollen, sind gleichfalls berechtigt, in der Schlusstagfahrt Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.

Spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung nach der Schlusstagfahrt sind ausgeschlossen.

Zu dieser Schlusstagfahrt werden sämtliche beteiligte Grundeigentümer bezw. ihre mit Vollmacht versehenen Vertreter und sämtliche berechnigte Dritte eingeladen.

Der Zuteilungsplan nebst den dazu gehörigen Akten und Tabellen ist auf dem Rathaus in Stammheim zur Einsichtnahme vorgelegt.

Calw, den 12. Juli 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

Bekanntmachung der R. Justizdirektion  
Hohenheim, betreffend die Aufnahme von  
Schülern in die Justizmolkerei.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des  
Kirchen- und Schulwesens werden hier auf 1. Oktober

d. J. zwei Molkereischüler aufgenommen. Diese Schüler, die beim Eintritt mindestens 17 Jahre alt und soweit erstarkt sein müssen, daß sie alle in der Molkerei vorkommenden Arbeiten verrichten können, werden in der hiesigen Zentrifugenmolkerei in allen Zweigen des Molkereiwesens einschließlich der Fett- und Magerkäseerei praktisch und theoretisch ausgebildet und erhalten den Unterricht in Naturkunde, Rechnen, Geometrie, deutscher Sprache u. gemeinsam mit den hiesigen Acker- bezw. GartenbauSchülern. Die Lehrzeit dauert ein Jahr. Wohnung und Unterricht sind frei. Die Schüler haben für ihre Verpflegung selbst zu sorgen, erhalten aber für die 2. Hälfte ihrer Lehrzeit eine der Führung und den Leistungen entsprechende Geldprämie.

Aufnahmegesuche wollen mit Angabe der Staatsangehörigkeit, einem Zeugniszeugnis und einem Lebenslauf bis längstens

15. September d. J.

bei der Institutsdirektion eingereicht werden.  
Hohenheim, den 7. Juli 1900.

R. Institutsdirektion.  
Strobel.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Wir machen darauf aufmerksam, daß Pastor Fliedner aus Madrid am Sonntag Abend im Vereinshaus einen Vortrag halten wird. Seine interessanten, von fröhlichem Humor gewürzten Mitteilungen werden gewiß für jedermann anziehend sein. (S. d. Inserat in heut. Nr.)

Hirsau. (Egdt.) Mit Monat Juni ist die Jagd auf Hirsche und Rehböcke eröffnet worden, Ende August wird sie auf verschiedene Arten von Geflügel, 1. Oktober auf Hasen u. s. w. u. s. w., eröffnet, da erlaubt sich der Einsender einige Worte an Jäger und solche, die es sein wollen, zu richten, mit der Bitte um Schonung für das sogenannte Grenzwild. Manche dehnen sogar die Bezeichnung Grenzwild auf solches aus, das im Herzen der Jagd, stundenweit von der Grenze, sich bewegt.

### Un der Grenz.

In Dingelba war i' auf der Jagd,  
Da hat der Jagdherr zu uns g'lagt:  
„Im Treib, der jetzt sein, meine Herrn,  
Da kann auf Alles g'schossen wern,  
Da schief mer d'Goas und Rigel z'amm,  
Weil mir da schlechte Nachbarn ham!“

Die Jagd geht los, die Treiber treib'n,  
Loa Gas kint da im Lager bleib'n;  
Sie lassen alle Dachteln aus,  
Es rührt se niz, es geht niz raus!

Und dann im Wirtshaus nach der Jagd  
Da hat der Jagdherr zu uns g'lagt:  
„I hab's ja g'wisst, daß mer niz ham,  
Denn drent, da schinden i' Alles z'amm!“

A Boch'n drauf sein d' Andre dran,  
Und stell'n halt a die Schützen an,  
Uns zu an Jedem sagen i' ganz laut:  
„Auf d' Goas und d' Rigel werd net g'shaut,  
Weil mer da schlechte Nachbarn ham,  
Dö schieschen drent uns Alles z'amm!“

Mir ham von früh bis spät in d' Nacht  
Fortjagert und loa Schuß hat kragt.  
„No ja — ham i' glagt — dö is ja g'wis,  
Daß da loa haaret's Schwanzel is,  
Es wird ja von die Ker'n drent  
Das Haar hat, Alles niederbrennt!“

Und i' war dort und da dabei  
Und hab mer denkt: Dös is net neu!  
Wo Daner und der Andre schind't,  
Da glaub i' gern, daß mer niz find't!

v. M.

(?) Dfelsheim, 12. Juli. „Es sind der Fester zu viele!“ — Niemand wird wohl die unumstößliche Wahrheit dieses Wortes, das einst ein Festredner ausgesprochen hat, im Ernst bezweifeln wollen. Und trotzdem — schon ist wieder ein solches, nämlich ein „Fest“, in allernächster Zeit in unserm Ort in Aussicht. — Schon seit 22 Jahren wurde der Männergesang in unserer Gemeinde aufs eifrigste gepflegt und gepflegt. Viele ernste und heitere Feiern hat der Gesangsverein in dieser langen Zeit durch den Vortrag angemessener Lieder zu verschönern verstanden, gewiß zur Freude aller wahren Freunde eines schönen Gesanges. Nur eines hat dem Verein seither gefehlt, nämlich ein äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit, wie es die allerersten Vereine, welche ideale Zwecke verfolgen, schon lange besitzen: eine Fahne. Es wurde deswegen in letzter Zeit innerhalb des Vereins wiederholt der gewiß vollständig berechnigte Wunsch geäußert, auch eine solche zu besitzen und so wurde denn die Anschaffung derselben im Laufe des letzten Winters beschlossen. Die Fahne derselben soll nun am Sonntag, den 22. Juli, statifinden und werden hiemit alle unsere Nachbarvereine und sonstigen Freunde des Gesanges zu dieser Feier herzlich eingeladen, mit der Versicherung, daß der Verein gewiß allem aufbieten wird, den Aufenthalt seinen Gästen so angenehm als möglich zu gestalten. — Wir wünschen dem Verein, daß dieser Tag vom Wetter begünstigt werden und daß diese Feier das fernere Blühen und Gedeihen derselben fördern möge, so daß wir ihn auch in Zukunft jederzeit „in Freud und Leid zum Lieb bereit“ finden!

Stuttgart, 11. Juli. Gestern Abend 7 Uhr sind auf der Station Stuttgart Hauptbahnhof zwei Rangierabteilungen zusammengestoßen und teilweise entgleist. Der Lokomotivführer Blum von Eßlingen ist den bei dem Zusammenstoß erlittenen Verletzungen kurze Zeit nach seiner Verbringung in das Katharinenhospital erlegen. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Die von dem Unfall betroffenen Geleise waren einige Stunden lang gesperrt. Diezüge konnten ohne nennenswerte Verspätung auf anderen Geleisen befördert werden.

Tübingen, 8. Juli. Ein Raubspiel zum Liebengeller Nordprozess fand vor der hies. Strafkammer statt. Angeklagt eines Verbrechens der Verleitung zum Meineid war der Bauer Joh. Bender aus Gleishorbach bei Bergzabern. Bender ist ein Schwager des Joh. Hoffmann, dessen Tochter, die Löwenwirtin Marie Faas, wegen Ermordung ihres Mannes bekanntlich zum Tode verurteilt worden ist, während ihr Vater in der Untersuchungshaft sich erhängte. Der Angekl. soll im Dez. v. J. und im Jan. d. J. wiederholt die Händlerknechtin Hans in Gleiszellen aufgesucht haben, um sie von ungünstigen Ausfagen gegen Hoffmann und dessen Tochter abzuhalten. Die Zeugin soll dem Bender mitgeteilt haben, daß die Marie Faas ihr zugestanden habe, daß sie den Mord an ihrem Mann gemeinschaftlich mit ihrem Vater ausgeführt habe und daß Marie Faas dritte Personen gegen 300 Mark Entgelt aufgefördert habe, den alten Hoffmann, ihren Vater, zu töten. Der Angeklagte Bender räumte nur ein, daß ihm die Frau Hans in ihrer Wohnung erzählt habe, die Marie Faas habe einem Neffen Namens Braun 300 Mark geboten,

ds.  
der Pariser  
Kriegsschau-  
die Schlacht  
1900; Jeru-  
sa; die Ueber-  
1897; Szenen  
New-York und  
Rigi-Calm, von  
hen kann; eine  
mit der auf-  
Kroffe, Robben-

nscher.

ognac.  
lllich empfohlen.  
zu haben  
é Schnauffer,  
37.

h-  
ne  
u. jüngere  
oth, a Liter  
so Lit. an das  
gut  
bei  
ttbg.  
Hage.

er  
elmoft

oller, Metzger,  
Stammheim.

Agenten  
versicherung  
en gesucht.  
ster S. 4088  
lein & Vog-  
Stuttgart.

en  
bei  
A. Knecht.

dschen.  
bei guter Be-  
später gesucht.  
Koten Oshen.

en  
Bedingungen in  
ommer,  
er in Neuenbürg.

ge findet unter  
eine  
elle

s Klausner,  
nd Hohentannler.

ied

bei  
Sensfried,  
dmeister.





wenn dieser ihren Vater todschläge. Er, Bender, habe erwidert: „Ach, sind das Dinge, da erstaunt man ja ganz.“ Es sei ganz unwahr, daß er die Hans zum Schweigen aufgefordert habe. Er sei allerdings in letzter Zeit öfter bei der Hans gewesen aber wegen anderer Dinge. Hingegen lautet das Zeugnis der Hans, daß Bender, gleich nachdem die Marie Faas und ihr Vater im Dezember v. Js. wieder in Haft genommen worden seien, zu ihr ins Haus gekommen sei und sie aufgefordert habe, sie solle von dem, was sie wisse, niemand etwas sagen, damit sie kein Zeugnis ablegen müsse. Sie habe ihm dann einiges mitgeteilt und bemerkt, wenn sie schwören müsse, schwöre sie wegen der Marie Faas und ihres Vaters nicht falsch. Bender sei mindestens 15 mal in ihr Haus gekommen, wobei sie ihm alles, was sie vom Liebenzeller Mord wisse, mitgeteilt habe. Bender habe gesagt, er glaube auch, daß es so sei, habe sie aber trotzdem immer aufgefordert, niemand etwas zu sagen. Trotz der für Bender äußerst ungünstigen Beweislage, konnte sich das Gericht von seiner Schuld nicht voll überzeugen und sprach ihn deshalb frei. Bender wurde sofort aus der Haft entlassen.

Hall, 10. Juli. Der 34 Jahre alte ledige Bäcker Georg Wild von Beckrieden, D. H. Hall, ist im Dezember 1899 wegen Brandstiftung zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die von Wild gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde verworfen und Wild verbüßt seit anfangs Februar ds. Js. jene Strafe im Zuchthaus Ludwigsburg. Am 25. April d. Js. war er von dort zu einer Verhandlung in seiner Konkursache hieher geliefert worden. Diese Gelegenheit benützte er, um heimlich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zwei Schreiben an die Staatsanwaltschaft Hall zu richten, worin er die in seiner Strafsache thätig gewesenen Mitglieder des Schwurgerichtshofs und den Staatsanwalt wiederholt und ernstlich mit dem Tode bedroht, wenn seine Strafsache nicht noch einmal untersucht würde. Diese Schreiben hatte Wild während des Rücktransports ins Zuchthaus auf den Bahnhöfen Hall und Dehringen aus dem Gefangenewagen geworfen. Er hatte übrigens nie zuvor einen Antrag auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens gestellt. In heutiger Strafkammer Sitzung wurde nun der geständige Wild, weil er Beamte durch Drohung zu Amtshandlungen zu nötigen unternommen hatte, St. G. B. § 114, zu der Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. (Staatsanz.)

Friedrichshafen, 10. Juli. Graf Zeppelin sprach bei einem sämtlichen Technikern und Arbeitern der Luftschiffahrtsgesellschaft, sowie den beim Probeaufstieg mitwirkenden 56 Turnern und Feuerwehrlenten gespendeten Nachfesten die Hoffnung aus, daß, wenn auch durch die defekt gewordene Strukturung das Luftschiff den Zuschauern nicht so vorgeführt werden konnte, wie es geplant gewesen war, er doch bis zum Herbst sein sich gestecktes Ziel zu erreichen gedenke.

Regensburg, 7. Juli. Gegen den 31 Jahre alten Kooperator (Kaplan) Anton Rüh von Kellmünz wurde heute vor dem hiesigen Landgericht wegen fortgesetzter Verbrechen wider die Sittlichkeit, begangen an vier kleinen schulpflichtigen Kindern, verhandelt. Angeklagter legte ein unumwundenes Geständnis ab und wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 11. Juli. Nach einer Meldung des Lokal-Anzeiger aus Bremerhaven brachte der Lloyd-Dampfer Kaiser Wilhelm der Große gestern 371 Gerettete von den in Hoboken verbrannten Lloyd-Dampfern hier an.

Berlin, 11. Juli. Wie dem Lokal-Anzeiger berichtet wird, soll die Verproviantierung der in China stationierten gesamten Mannschaften von der Heimat aus geleitet werden. In Abständen von je 14 Tagen dürften die Sendungen, denen der Bedarf an Munition und Inventarien beigegeben wird, zur Expedition kommen.

Berlin, 12. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben, welches der Staatssekretär im Auswärtigen Graf Balow gestern an die Bundes-Regierungen gerichtet hat und in welchem die jüngsten Vorgänge in China in eingehender Weise dargelegt werden. Der Staatssekretär erklärt in dem Schreiben, er glaube dem Wunsche der einzelnen Regierungen entgegenzukommen, wenn er über die in Frage kommenden Ereignisse und über die, denselben gegenüber

von der deutschen Regierung eingenommene Haltung ausführliche Mitteilungen mache. Nach Ausführung der bereits bekannten Thatsachen schließt der Staatssekretär folgendermaßen: Die von uns getroffenen militärischen Maßnahmen sollen uns in den Stand setzen, an der von allen Mächten für notwendig erachteten Aktion in China in einer der politischen Bedeutung Deutschlands entsprechenden Weise teilzunehmen. Das Ziel das wir verfolgen, ist die Wiederherstellung der Sicherheit für Person, Eigentum und Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden, Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, Sühnung und Genugthuung für die verübten Unthaten. Wir wünschen keine Aufteilung Chinas, wir erstreben keine Sonderverträge. Die kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten die Vorbedingung für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in China ist und wird ihrerseits in ihrer Politik diesem Gesichtspunkte auch ferner an erster Stelle Rechnung tragen. Diese Gesichtspunkte haben die volle Zustimmung des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten gefunden.

Berlin, 12. Juli. Die Blättermeldung, nach der Kaiser Wilhelm beim Zaren angefragt haben soll, ob sich der Durchmarsch deutscher Truppen durch Rußland ermöglichen ließe, entbehrt der tatsächlichen Grundlage. Ein Durchmarsch durch Rußland nach Ostasien würde nicht weniger Zeit als auf dem bisherigen Wege erfordern. Abgesehen hiervon würde aus einer derartigen Forderung Deutschlands und Konzession Rußlands nicht mit Unrecht auf ein Bündnis zwischen Rußland und Deutschland geschlossen werden können. Der deutsche Kaiser habe eine solche Anfrage gar nicht erlassen, damit kann die Sache als erledigt betrachtet werden.

Berlin, 12. Juli. Das Berliner Tagblatt meldet aus Petersburg: Die Kriegsbewegung ist hier völlig unpopulär. Der Zar wird von der Regierung bestrahlt, sich auf die notwendigsten Defensiv-Maßregeln und den Schutz der Russen in China zu beschränken. In Wirklichkeit hätte auch ein offener Krieg mit China für Rußland bei der russischen Ausdehnung seiner chinesischen Grenzen große Lasten und Opfer im Gefolge.

Washington, 11. Juli. Die amerikanische Regierung hat den Großmächten eine Note zugesandt über ihre Haltung gegenüber China. Es heißt darin, die amerikanische Regierung verfolge heute, wie seit 1857 dieselbe Politik, nämlich eine Politik des Friedens in China, eine Politik der Förderung des berechtigten Handels und des Schutzes der amerikanischen Staatsangehörigen, insofern dieselben mit den Verträgen und Menschenrechten übereinstimmen. Die Vereinigten Staaten werden sich den übrigen Großmächten anschließen, um die Eröffnung der Verbindung mit Peking, die Freilassung der amerikanischen Bürger und den Schutz des Lebens und Eigentums der amerikanischen Bürger in China zu erlangen. Die Regierung wünsche die Aufrechterhaltung des chinesischen Reiches in Bezug auf das Gebiet und die Verwaltung und wird die durch die Verträge gesicherten Rechte garantiren und die Handelsfreiheit mit ganz China auch fernerhin verlangen.

**Die Wirren in China.**

Berlin, 12. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Den beruhigenderen Meldungen über das Schicksal der Peking Legationen steht die Thatsache gegenüber, daß die Regierung in Peking den Legationen jede Verbindung mit der Außenwelt fortgesetzt verschließt. Belohnungen von mehreren Tausend Taels für direkte Nachrichten aus Peking sind nach Shanghai Telegrammen der Times von Fremden vergeblich ausgesetzt worden, obwohl die chinesische dortige Presse fortwährend Bekanntmachungen aus der Hauptstadt veröffentlicht. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika beabsichtigt daher, dem Tsung li Jamen durch den Gesandten in Washington sagen zu lassen, die chinesische Regierung möge dafür sorgen, daß falls der amerikanische Gesandte in Peking noch am Leben sei, er sich mit Washington direkt in Verbindung setzen kann. In Rußden sind außer dem französischen Bischof und zwei Missionwächtern vier Jesuitenpater ermordet worden. In der Umgebung von Rußden soll ein allgemeines Blutbad unter den chinesischen Christen

angerrichtet worden sein. — Eine Daily Telegraph-Depesche aus Kanton berichtet von einer blutigen Revolte, welche vorgestern Abend in Kiau Tschou stattgefunden haben soll. Viele Boxer wurden dabei angeblich von deutschen Soldaten getödtet. — In Peking ist dem Bürgerkrieg zwischen den Boxern und den chinesischen Soldaten der Groß-Sekretär der Universität Sunchiamai zum Opfer gefallen. Er wurde mit seiner 60 Köpfe zählenden Familie niedergemacht. Sein Haus wurde geplündert. Der Adjutant des Generalissimus Junglu wurde bei dem Versuch, als Boxer verkleidet, den Prinzen Tuan zu erschießen, festgenommen, enthauptet und sein Kopf in einem versiegelten Fasse Junglu als Warnungszeichen übersandt.

Berlin, 12. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach einer Depesche des Daily Express soll am vergangenen Freitag der General Ma, welcher einer Times-Meldung aus Shanghai zufolge den Weg von Peking nach Tientsin schon längere Zeit beherrscht, dem vereinigten Kontingent, welche das westlich von Tientsin gelegene Arsenal besetzt halten, eine schwere Niederlage beigebracht und das Arsenal zurückerobert haben. Das Ringen um die Position dauerte 6 Stunden. Auf beiden Seiten wurde mit großer Hartnäckigkeit gekämpft. Schließlich entschied sich der Sieg zu Gunsten der Chinesen. Die vereinigten Truppen litten unter dem Mangel weitreichender Geschütze und Kavallerie.

London, 11. Juli. Daily Express berichtet aus Tschifu: Eine japanische Armee von 22,000 Mann, darunter 500 Mann Kavallerie ist in Taku gelandet. Diese Armee führt 36 schwere Haubitzen und 120 Feldgeschütze mit sich, ebenso eine Abteilung Genietruppen, sowie 8000 Träger. Die Japaner haben alle Vorkehrungen für einen langen Feldzug getroffen. Diese Thatsache scheint den Russen und den Deutschen besonders aufzufallen. Auch der französische Befehlshaber sandte seiner Regierung hierüber ein längeres Telegramm. Den Befehl über die japanische Truppenmacht wird entweder der Marschall Rodja oder der Marschall Ozama übernehmen. Innerhalb 8 Tagen werden noch weitere 30 000 Mann in Taku landen. Vier Tage später werden wiederum 10 000 Mann nach China befördert werden, so daß Japan ungefähr 60 000 Mann im Norden Chinas stehen hat.

London, 12. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu vom 8. ds.: Das Artilleriegeschütz in Tientsin dauert immer noch an. Die chinesischen Geschütze sind so gut aufgestellt, daß die Verbündeten große Schwierigkeiten haben, ihren Standort festzuhalten.

London, 12. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Kanton vom 10. ds.: Am Morgen des 10. fand ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Boxern bei Kiautschou statt, wobei viele Boxer getödtet wurden.

**Standesamt Calw.**

- Geborene:**  
 2. Juli. Ernst Gottlieb Hammer, Sohn des Ludwig Hammer, Bäckermeisters hier.  
**Getraute:**  
 7. Juli. Josef Kramer, Schloffer von Schweningen und Marie Elisabeth Hennesarth von hier.  
**Gestorbene:**  
 6. Juli. Johann Michael Loercher, Schneider, 78 1/2 Jahre alt.  
 11. „ Johannes Fauch, Weber, 55 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 5. Sonntag nach Trinit., 15. Juli.  
 Vom Turm: 211. Predigtlied: 218. Kommt Brüder u. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Roos.  
 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt.  
 Mittwoch, 18. Juli.  
 7 Uhr vormitt.: Beisitzende im Vereinshaus.

**Weklametell.**

Es ist von den verschiedensten Seiten die Beobachtung gemacht worden, daß mit Wein-, Malz- oder Spiritusig bereitete Speisen, der in denselben enthaltenen Eiweißstoffe und Kohlenhydrate wegen, besser verdaut wurden, als solche Speisen, bei welchen man Essigessenz verwendete. Auch sind in Gährungsessig eingelegte Conserven, namentlich rohe Früchte (z. B. Gurken) weicher und bekömmlicher, als die mit Essigessenz bereiteten, welche roh und hart bleiben und, weil unergöhren, den Magen belasten.





**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Calw.**

Vom Sonntag den 15. bis Dienstag den 17. Juli 1900, findet hier die

**17. Versammlung  
des Württemb. Forstvereins**

statt. Die Einwohner der Stadt werden ersucht, zur Begrüßung der Festgäste ihre Häuser zu beslaggen.

Stadtschultheißenamt.  
A. B. Schäfer.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Jakob Delschläger, verheirateten Bauern in Aigenbach, wurde am 11. Juli 1900, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Bezirksnotar Kurz in Teinach und in dessen Behinderungsfall der Hilfsarbeiter Wurster des R. Bezirksnotariats Teinach zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. August 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den freihändigen Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **S a m s t a g**, den 11. August 1900, vormittags 11 Uhr,

in den Sitzungssaal des Amtsgerichts anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. August 1900 Anzeige zu machen.

Calw, den 12. Juli 1900.  
Amtsgerichtsschreiber.  
Schüler, Stv.

R. Amtsgericht Calw.

**Konkursverfahren**

über das Nachlassvermögen des verstorbenen Peter Weiß, gewes. Bauers von Ofelshausen, wurde der

Notariatsassistent Ottmar hier durch Beschluss vom 6. Juli 1900 zum Stellvertreter des Konkursverwalters Bauer bestellt.

Den 12. Juli 1900.  
Hilfsgerichtsschreiber:  
Schlierer.

R. Amtsgericht Calw.

**Konkurssache**

über das Vermögen des Ludwig Bauer, früheren Wadbesizers in Teinach, ist zu Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

**Dienstag, den 31. Juli 1900,**  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
anberaumt worden.

Den 13. Juli 1900.  
H. Gerfchr. Schlierer.

**Bekanntmachung.**

Das Sammeln von Heidel- und anderen Beeren in den hiesigen Stadtwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Für hiesige Einwohner ist

das Sammeln von Beeren mit der Hand, (ohne Anwendung des Reiffs), gestattet. Calw, den 10. Juli 1900.

Stadtschultheißenamt.  
A. B. Schäfer.

Unterhaugstett.

**Das Sammeln von  
Heidelbeeren**

in hiesigen Privats- und Gemeinewald durch Auswärtige ist bei Strafe verboten. Den 7. Juli 1900.

Schulth.-Amt.  
Polle.

Nischalden.

**Das Sammeln von  
Heidel- und  
Preißelbeeren**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Oberloswangen.

**Das Sammeln von  
Heidel- und  
Preißelbeeren**

ist in hiesigen Gemeinewaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. Den 12. Juli 1900.

Gemeinderat.

Oberweiler.

**Das Sammeln von  
Heidel- und  
Preißelbeeren**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Verkauf.**

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am **Montag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr, in Aigenbach**

**zwei schöne Kühe** gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Rathaus daselbst.

Gerichtsvollzieher  
Schumacher.

**Abbitte.**

Andreas Mann hier, nimmt seine gegen die Ehefrau des Daniel Wyasse von hier in der Wirtschaft zum Wären am 16. April d. J. gemachten beleidigenden Ausdrücke zurück und bittet dieselbe auf diesem Wege um Verzeihung.

Stammheim, den 12. Juli 1900.  
t. Andreas Mann.  
J. B. Schulth. Ernst.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche backt

**Langenbreheln**

Bäder Kirchherr,  
Vorstadt.

**Sonntag Abend  
Erbauungstunde**

im Vereinshaus  
von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Vortrag**

im ev. Vereinshaus, Sonntag 15. Juli, abends 8 Uhr, von Pastor Fliedner aus Madrid, über die Evangelisation in Spanien.

**Ev. Männerverein.**

Bei günstiger Witterung Familienausflug zur Waldlust (Vieche) am Sonntag 15. Juli. Abgang auf dem Früh 1/2 Uhr. Vorausschicklich wird sich Pastor Fliedner aus Madrid anschließen.

**Veteranen-Verein Calw.**

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Pfeifle zur „Traube“.  
Der Vorstand.

**Fahrnis-  
Versteigerung.**

Nächsten Mittwoch, den 18. Juli, vormittags von 10-12 Uhr an, verkauft Unterzeichnete in ihrer Behausung folgendes gegen Barzahlung:

Betten, Schreinwerk, Küchen- schir, Faß- und Wandgeschir, sowie allerlei Hausrat.

Fran Schullehrer Staiger Wilme, im Zwinger.

**Eine Wohnung**

von 5 ineinandergehenden Zimmern mit Gartenanteil und allen Erfordernissen hat auf 1. Oktober oder auch früher zu vermieten

Zeichn. Dinkelacker.

**Eine freundliche, kleinere  
Wohnung**

ist an eine kinderlose Familie per 1. Okt. zu vermieten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

**Gefrorenes**

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärtig finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Gippen in bester Qualität.

Carl Schwauffer,  
Conditorei und Café.

**Johannis- und  
Stachelbeeren**

zur Weinbereitung verkaufen

Fr. Gundert,  
J. Knecht.

**Reinen selbstgebrannten  
Roggenbranntwein**

halte bestens empfohlen.

F. Maier  
J. Schwane.

**1000 Liter  
guten Apfelmöst**

hat zu verkaufen

Jakob Rölller, Metzger,  
in Stammheim.

**Kräuterkäse,**  
Pfd. 40 S.

**Emmenthalerkäse,**  
Pfd. 90 S.

**Reifen Pimburgerkäse,**  
bei Loibchen Pfd. 40 und 45 S,  
in Ristchen von 25 bis 50 Pfd.,  
mit Preisermäßigung.

**Hamburger Schmalz,**  
hochprima, Pfd. 55 S.

**Neckarweinessig,**  
Str. 30 S.

**Salatöl,** Str. 90 S.

**Maschinenöl,** Str. 85 S,  
empfiehlt bestens  
**Fr. Oesterlen.**

**MAGGI**

Produkt: Magat zum Würzen,  
Gemüse- und Kraftsuppen,  
Soufflon-Kapseln,  
Gluten-Kakao, empfiehlt bestens  
Albert Haager.

**Feinstes  
Tafelbier,**

hell Export,  
aus der Brauerei  
**Zahn in Böblingen,**  
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt  
à Flasche 25 S,  
bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
empfiehlt

**R. Pfäuger**  
J. Adler.

**Kaffee,**

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

**G. Pfeiffer.**

**Guten Obstmost**

empfiehlt billigt  
Bäder Schnürle.  
Reinen neuen  
**Blütenschlenderhonig**  
verkauft

**J. Knecht.**

**Ein gepolsterter  
Fahrstuhl**

ist zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Photogr.  
Apparate**

mit allem Zubehör.  
Toiletteartikel,  
Parfümerie.  
Hygienische Artikel,  
Verbandstoffe.  
Bestellungen schleunigst erledigt.

**A. Schiler**  
Medizinaldrogerie,  
Leopoldstr., Pforzheim.





Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Dienstag, den 17. Juli 1900**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. Krone in Martinsmoos freundlichst einzuladen.

**Johann Georg Feuerbacher,**  
Sohn des Friedr. Feuerbacher, Schmieds in Martinsmoos.

**Pauline Bauer,**  
Tochter des Bahnwarts Bauer von Hirsau.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besond. Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

C a l w.

## C. Fuehs, photographisches Atelier.

Neueste und feinste Einrichtung!

☛ **Aufnahmen bei jeder Witterung.** ☛

## Kurhaus Waldlust (Bleiche) bei Hirsau.

### Neu eröffnet

und den geehrten Herrschaften, Vereinen, Ausflüglern etc. auf das beste empfohlen.

Hochachtend

**Karl Busch und Frau,**  
Wilhelmine geb. Schulz.



### Neuer Motor

„Benz“  
für Gas, Ligroin,  
Benzin, Naphtha und  
Generatorgas,

von 1/2—100 u. mehr Pferdekraften  
mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.  
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

**Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.**

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

**Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.**  
Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**

☛ Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk). ☛



## ☛ Neue Betten, ☛

### sowie Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Die Reinigung älterer Betten wird bestens besorgt und die Federn mittelst Dampfreinigungsmaschine neuester Konstruktion gedämpft, getrocknet und desinfiziert, wodurch alle Krankheitsstoffe zerstört werden. Selbst die ältesten Federn erhalten ein frisches Aussehen und neue Elastizität.

Achtungsvoll

## A. Blumenthal,

vormals G. Klüber.

Versicherungsstand über 43 Tausend Pollicen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegründet 1833. Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

### Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern  
**Emil Georgli, Kaufmann und Paul Fischer, Lehrer in Calw,**  
sowie **Gustav Veil in Liebenzell.**

Telephon Nr. 2. Druck und Verlag der A. Deißinger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Calw.  
Adolf Klauscher's

## Panorama

ist noch täglich geöffnet über Sonntag den 15. ds.

Die Galerie enthält als Neuheiten: Die Total-Übersicht der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900; den südafrikanischen Kriegsschauplatz, die Schlacht bei Ladysmith am 31. Oktober 1899; die Schlacht am Spionklopp zwischen Duren und Engländern am 25. Januar 1900; Jerusalem, wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidensstationen Jesu; die Ueberrahme von Kiautschau durch die deutsche Marine am 14. Nov. 1897; Syrien während der Pest und Hungersnot in Indien; Totalübersicht von New-York und Brooklyn; die prachtvolle Aussicht vom 6800 Fuß hohen Berg Rigi-Culm, von welchem man die herrliche Schweiz auf mehr als 40 Sid. übersehen kann; eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeres mit der aufgehenden Sonne (dem Nordlicht), sowie Jagd auf Eisbären, Walrosse, Robben- und Walfischfang; Extra-Tableau: Der Niagara-Fall in Amerika.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20, Kinder 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Klauscher.

## Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

G. Serna.



## Kochherde

empfiehlt unter Zusicherung solider Arbeit und billigst gestellter Preise

Hdj. Feldweg, Schlosser,  
Bischoffstraße.

## Kaffee,

roh und gebrannt,  
letzteren schon per Pfund 1 M.,  
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

C. Serna.

☛ Jede Woche wird frisch gebrannt.

In Reutheim haben einige Tausend Stück alte

## Dachplatten

zu verkaufen

J. F. Staelin & Söhne.

## Herren-Cravatten,

feinen- und  
Gummikragen,  
Manchetten,  
Vorhemden,  
Handschuhe

in allen Farben,  
Hosenträger,  
Portemonnaies,  
Cigarren- und Cigarrettenetuis,  
Cravattennadeln,  
Kragen-, Brust- u. Manchetten-  
Knöpfe etc.

empfehle zu billigen Preisen; stets Neuheiten am Lager.

J. Kayser,  
Bachstraße.

## Neuen Blütenhonig,

garantiert rein,  
empfiehlt

C. Costenbader.

## Gelegenheitskauf.

3 Stück Fahrräder,  
bessere Marken, sind Um-  
stände halber sehr preiswert  
zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Pfleger  
z. Adler.

300 Liter

## Apfelmoss

hat zu verkaufen

Matthäus Feion,  
Welterschwann.

## Suche 2000 Mk.

gegen gute Pfandsicherheit sofort oder  
bis 1. August aufzunehmen.  
Näheres durch die Red. ds. Bl.

Ein tüchtiger

## Arbeiter

kann sofort eintreten.

Calw. Fr. Reichert,  
Schuhmacher.

Einen gebrauchten, noch sehr gut erhaltenen



## Herd,

mittlerer Größe, hat billig abzugeben

Chr. Erhardt,  
Schlosser.

Pforzheim.

## Dienstmädchen.

Ein fleißiges, wird bei guter Bezahlung auf sofort oder später gesucht.

Gasthaus zum Roten Ochsen.

Einen größeren Wasserfänger

## Ofen,

neuester Konstruktion, verkauft

Eduard Zahn, Bischoffstr.

Oberkollwangen.

Eine schöne, hochtrachtige



## Kalbin

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Philipp Stoll.

Rottweiler

## Pfund. Poose à Mk 1.

(30 000 Lofe, 28 500 M. Gewinne), bei  
G. Sammann, Friseur.

Hierzu 1 Beilage.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 83.

14. Juli 1900.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Die Piraten.

Seeroman von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

„Nicht mehr, als sechs Knoten höchstens,“ sagte der Bootsmann kopfschüttelnd, „und dabei macht der alte Rasten ein Wesen, als wäre er ein Linien-Schiff!“

Der Wind frischte immer mehr auf, der Ozean bedeckte sich mit schaumgekrönten Wogen. Die alte Brigg that nach Kräften ihre Schuldigkeit und brauste durch die Flut mit schlanker Fahrt.

Der Kommandant aber suchte die Äpfeln.

„Was kann solch ein alter Wogen ausrichten im Kielwasser eines der schnellsten Klipper, die jemals von der Helling liefen?“ sagte er zu dem um acht Uhr an Deck gekommenen Steuermann. „Wir machen bei dieser Brise sechs Knoten, die ‚Queen‘ aber zwölf. Wir haben nur eine Aussicht und zwar keine ganz unwahrscheinliche, nämlich die, daß ein erbitterter Kampf an Bord der Bark stattgefunden hat und wir sie in vollster Konfusion, mit badschlagenden Segeln und steuerlos irgendwo antreffen.“

Biermal schritt er von Reeling zu Reeling, um den ganzen Gesichtskreis auf das genau sie zu mustern, dann rief er den Ausguckmann im Vorbramsaling an, und als auch dieser nichts zu melden wußte, ging er unter Deck zum Frühstück.

Gegen elf Uhr ward den Matrosen des ‚Wellesley‘ ein ungewöhnliches Schauspiel. Zuerst kam Mr. Hardy mit einem alten, großen Klappstuhl die Kajütstreppe herauf. Er klappte denselben auf und stellte ihn in den Schatten des Briggsegels an Deck; darauf schritt er zum Kajütsoberlicht, durch welches ihm einige Kopflampen heraufgereicht wurden; diese legte er auf den Stuhl, wobei er sie sorglich klopfte und glatt strich. Einige Minuten später zeigte sich die Gestalt des Schiffers auf der Treppe, diesmal mit dem breiten Rücken voran; langsam und Stufe für Stufe heraufsteigend half er der jungen Dame an Deck. Miß Mansel war noch schwach und konnte die Stütze seiner starken und doch so sanften Hand nicht entbehren.

Ganz geblendet trat sie aus dem dämmernden Raum hinaus in den Sonnenschein und frischen Wind. Die Matrosen standen und starrten diese Erscheinung an; sie hatten sie aus dem Meere ziehen sehen, einen leblosen, triefenden Körper — jetzt erblickten sie sie zum zweitenmal, ein junges Weib von grazioser, prächtiger Gestalt, gekleidet in ein dunkelrotes Gewand, das durch einen seidnen Gurt um die schlanke Mitte zusammengehalten wurde. Ihr reiches, dunkles, geschmackvoll geordnetes Haar war nur zum Teil von einer runden, weißen Kappe bedeckt, die ihr allerliebste stand und ihren großen wunderschönen Augen einen neuen, bestirrenden Ausdruck zu verleihen schien.

Trotzdem aber sah das arme Mädchen recht bleich aus; man erkannte auf den ersten Blick, daß sie soeben erst eine große Gefahr, eine starke körperliche und geistige Erschütterung, überstanden hatte.

Boldock ließ ihre Hand erst los, als sie festen Fuß an Deck gefaßt hatte.

„Jetzt erst fühle ich in Wahrheit, daß ich noch am Leben bin,“ sagte sie lächelnd und an der Kajütklappe einen Halt suchend. Sie überblickte das Schiff und die Segel und schaute dann freundlich den Schiffer an.

„Das ist aber auch ein recht gutes Damenwetter,“ sagte dieser liebenswürdig. „Erlauben Sie, daß ich Sie zu ihrem Sitz geleite.“

Er führte sie zu dem Stuhl, in welchem sie Platz nahm. Mr. Hardy breitete eine Decke über ihre Kniee. Sie nickte lächelnd beiden Männern ihren Dank zu.

„Nach der ‚Queen‘ erscheint dieses Schiff mir nur klein,“ sagte sie. „Woher bringt uns dieser Wind?“

„Zunächst nach einer Gegend, woselbst eine Reihe von Klippen und Bänken zu vermuten und in die Karten einzutragen sind,“ antwortete Boldock. „Sodann zu einigen Inseln, mit denen dasselbe geschieht. Hernach zurück nach Sydney. Gegenwärtig liegen wir noch auf dem Kurse.“

„Ich fürchte mich, nach Sydney zurückzukehren,“ versetzte Miß Mansel. „Ich habe keinen Heller Geld. Das wenige, was mir geblieben war, befindet sich in einem Kästchen an Bord der ‚Queen‘. Ebenso meine sonstige Habe an Kleidern, Büchern, Andenken und dergleichen, alles ist auf jenem Schiffe und für mich wohl auf immer verloren.“

„Wir wollen uns heute mit solchen Gedanken nicht das Herz beschweren,“ erwiderte der Kommandant, freundliche Ermutigung in Ton und Blick; „ist der Tag nicht so schön, Miß? Und sind wir nicht so voll von Dank gegen Gott für Ihre wunderbare Errettung?“

Sie senkte den Kopf und ihre Augen füllten sich mit Thränen, was der brave Schiffer jedoch, zum Glück für sein empfindliches Herz, nicht bemerkte. Sein Blick irrte forschend über die See.

„Es wäre von größter Wichtigkeit für uns, wenn Sie sich den Namen der

Insel ins Gedächtnis zurückrufen könnten. War's vielleicht —“ hier zählte er eine ganze Reihe von Inseln der Polynesischen Gruppe auf.

Sie schüttelte den Kopf.

„Es wird mir aber noch einfallen,“ sagte sie.

„So müssen wir uns denn gedulden, und dies giebt mir den willkommensten Vorwand, Sie an Bord der Brigg zu behalten und nicht, wie es anfangs mein Voratz war, dem ersten Australiensfahrer, dem wir begegneten, anzuvertrauen.“

Er sagte dies mit einer leichten Verbrüderung und mit jener feinen, freien Achterdeckshöflichkeit, die Männern seiner Art so gut steht.

Miß Mansel blickte erst auf ihren Schlafrock und dann in Verwirrung zur Seite. Dem feinfühligem Schiffer entging dies nicht.

„Sehen Sie,“ plauderte er, in geringer Entfernung hin und her gehend, „wenn wir erst den Namen der Insel wissen, wo die Gallunken sich mit der Brigantine ein Rendezvous zu geben beabsichtigen, dann ist es sehr wahrscheinlich, daß wir dort auch die ‚Queen‘ finden. Dadurch kämen Sie aus aller Verlegenheit.“

„Wenn jene zehn Männer sich des Schiffes bemächtigten, was würde dann aus den Passagieren?“ fragte sie.

„Um,“ machte Boldock. „Nach der Behandlung zu urteilen, die man Ihnen angebeihen ließ, müßten die armen Leute sich auf das schlimmste gefaßt machen.“

„Um Gottes willen!“ rief das Mädchen schauernd. „Sie glauben doch nicht —?“

Sie wagte den Gedanken nicht auszusprechen.

„Ich glaube,“ ergänzte der Kommandant lächelnd, „daß Sie schließlich von allen Seiten am besten daran sind.“

„Da sind aber noch mehrere Damen —“

„Sie sind ebenfalls eine Dame; hat Ihnen dies etwas geholfen?“

„O, die Schändlichkeiten! Was hatte ich ihnen zu leide getan?“

„Beruhigen Sie sich, Miß Mansel. Es giebt noch eine Vergeltung und zwar oft schon hier auf Erden, oder besser, hier auf See! Ich hoffe inständigst, daß Sie sich jenes Namens recht bald erinnern, oder daß wir der ‚Queen‘ begegnen.“

Er schaute gedankenvoll zur Heck der Großraa empor, als träfe er im Geiste bereits Vorbereitungen für das Hängen der Seeräuber. Da kam ein Ruf aus dem Vorbramsaling.

„Segel ho!“

„Wo hinaus?“ rief Mr. Hardy und rannte nach vorn.

„Drei Strich im Lee!“

Boldock hob das große Teleskop aus den Klampen und legte es auf die Reeling im Lee.

„Ein Schiff ist's nicht,“ sagte er, „aber ein Boot mit einem dreieckigen Segel — eins der Boote der ‚Queen‘ darauf möchte ich wetten.“

Er gab das Teleskop an den Steuermann ab. Das Boot war ungefähr drei Seemeilen entfernt. Das Ruder der Brigg wurde steuerbord gelegt, Großsegel, Bram- und Oberbramssegel aufgegeiet; langsam trieben die Fahrzeuge auf einander zu, wobei einer der Bootsinsassen ein weißes Tuch an einem Reem schwenkte.

Die Brigg legte sich in den Wind, das Boot vierte sein Segel nieder und schoß mit geschickter Schwenkung langseit, während in seinem Bug ein Mann die Hände nach der Leine ausstreckte, die ihm von der Back der Brigg zugeworfen wurde. Miß Mansel, die sich erhoben hatte, stieß einen Schrei aus.

„Das ist Mr. Matthews,“ sagte sie zu dem Kommandanten, „der Obersteuermann der ‚Queen‘, mit fünf von seinen Matrosen!“

Wenige Sekunden später sprangen die Leute aus dem Boote über die Reeling.

„Wollen sie das Boot behalten?“ fragte Matthews den Kommandanten.

„Gewiß. Mr. Hardy, lassen Sie das Boot an Bord hissen!“

„Da ist Miß Mansel!“ rante der Matrose Tom seinem Obersteuermann zu. Der stand wie vom Bliß getroffen und starrte die junge Dame stumm und in höchstem Erstaunen an.

„Ja, ich bin's,“ lächelte diese ihm zu, „ich bin's, Margaret Mansel, lebhaftig und lebendig.“

Jetzt schritt Matthews auf sie zu.

„Also nicht Ihr Geist!“ rief er, des Mädchens Hand ergreifend. „Bei Gott, es geschieht doch noch Wunder! Sie hier an Bord dieser Brigg!“ Und sich an den Kommandanten wendend, setzte er hinzu: „Fast will mir nun alles, was hinter uns liegt, wie ein schlimmer Traum erscheinen!“

„Ich habe herzliches Mitgefühl für Sie,“ sagte Boldock. „Aus Ihrer Anwesenheit hier schließe ich, daß die Piraten im Besitz der Bark sind.“

„Heute früh überfielen sie uns, und zwangen uns alle in die Boote zu gehen. Wie aber kamen Sie hierher, Miß Mansel?“ (Fortsetzung folgt.)

er Pariser  
riegschaue  
Schlacht  
1900; Jeru-  
die Ueber-  
97; Szenen  
im York und  
Culm, von  
lann; eine  
mit der auf-  
ff; Robben-  
her.  
Dele  
pa.  
e  
billigst ge-  
offer,  
ige Tausend  
ten  
Söhne.  
hönig,  
n,  
bader.  
kauf.  
Fahrräder,  
n, sind Um-  
ehr preiswert  
rn. Pflüger  
ost  
s Zion,  
schwamm.  
Mk.  
sofort oder  
n.  
ds. Bl.  
er  
Reichert,  
hutmacher.  
chen.  
ei guter Be-  
päter gesucht.  
ten Ohfen.  
n.  
ige  
bin  
Entbehrlichkeit  
ipp Stoll.  
u 1 Beilage.





Privat-Anzeigen.

Grosshandlung in Drogen und Chemikalien verbunden mit Medizinaldrogerie A. Schiler Pforzheim Leopoldstrasse.

Jugendliche Arbeiter, Knaben und Mädchen, erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Meldungen täglich bei der Brunnen-Verwaltung, Teinach.

Kinderbadwannen, Sitz- und Fußbadwannen stets vorrätig bei Sch. Gzig, Flaschner. Ganze Badeinrichtungen, Zeichnung event. mit Bad, empfiehlt und legt Musterbuch vor der Obige.

Schuhwaren-Ausverkauf. Wegen vorgerückter Saison gebe sämtliche Sommerartikel zu herabgesetzten Preisen ab. Damen Spanngenschuhe in schwarz und gelb von M 2.80 an, Damen-Halbschuhe in schwarz und gelb 3.20, feine Damen-Knopf- und Schnürstiefel 5.25, Herren-Zug- und Schnürstiefel 5.-, ferner Segeltuchschuhe, Vorkriegsschuhe, Gamschuhe, Kinderschuhe und Stiefel jeder Art. Günstige Kaufsgelegenheit für jedermann, da sämtliche Ware billigst abgegeben wird. Um geneigten Zuspruch bittet Carl Stotz, Schuhgeschäft, Badgasse.

Fliegen Aechtes Dalma mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Botfliegen), Schwaben, Rassen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig! Recht nur in Flaschen mit 30 und 50 St. Staubbeutel 15 St. versiegelt zu In Calw in beiden Apotheken.

Das beste Rad der Welt TRIUMPH von M. 175.- aufwärts, netto Cassa. Wo nicht vertreten, liefern direct. Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.G., Nürnberg.

Es singen's die Vögel, es flüstert's der Wind, Die Mutter sagt es ihrem Kind, Die Lina vertraut's ihrem Kavalleristen, Als sie sich an der Ecke küßten: „In allen Ländern, die zivilisiert Ist jetzt die Lachswichse eingeführt.“ Ganz hinten in Indien ein alter Brahmine Sagt's schmunzelnd zu seiner Köchin Karline, Im fernen Osten hört's der Japaner, Und rauch brüllt es ein wilder Indianer; Alle gehn nun zusammen und singen im Tanz: „Lachswichse“ allein giebt den schönsten Glanz. Lachswichse ist überall erhältlich. Großvertrieb S. Schaal, Stuttgart.

Patente etc. prompt durch A.B. Drautz Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Tüchtige Agenten für Volksversicherung an allen Plätzen gesucht. Offerten unter S. 4088 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Bautechnische Fachschulen Arnstadt i. Th. 1. Baugewerk-, 2. Eisenbahn-Techniker- u. Bahnmeister- u. 3. Strassen- u. Tiefbau-Schule. Lehrgang 4 Semester Staatsaufsicht durch Staatskommissar. Direktor M. Röhl.

Herzenswunsch! aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße samtetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit: Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden Schutzmarke: „Stechenpferd“, à St. 50 Pf. bei: Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen und Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

MACK'S PYRAMIDEN Glanz-Stärke Beste Stärkemittel. Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg. Meter-Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Elm. D.

Rein Viehbefitzer sollte versäumen, die Opilio-Futterpulver für Pferde, Rinder, Schweine und Mastvieh, sowie das Lecksuchtpulver einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die geringen Kosten machen sich reichlich bezahlt. Preis M 1. 25. Verkaufsstelle in Calw bei Fritz Oesterlen.

Trinkt Medicin-Bitter. Dieser weltberühmte Medicin-Bitter, nur allein echt fabriziert von Jul. Schützendorf Wwe. in Köln a. Rh., ist unsterkig der beste Bitter, welches hiermit zum Wohle der Menschheit befristigen: Dr. Joh. Müller, Medicinalrat, Berlin, (W.S.) Dr. Levere, Oberarzt, Paris, Dr. A. Groyen, Oberstabsarzt, Hamburg, Dr. Lemosky, Stabsarzt, Petersburg, (R. S.) Dr. Hess, Berlin, Rgl. preussischer approbierter Apotheker I. Kl und gerichtl. vereid. Chemiker und Sachverständiger. Zu haben per Lit. M. 3.-, 1/4 Lit. M. 2.50, 1/2 Lit. M. 1.85 und 1/8 Lit. M. 1.- in Calw bei Eug. Häring, „Bad Hof“, in Girsau bei H. K. Bilharz s. „Kögle“, in Liebenzell bei Ernst Schönlens s. „Adler“.

Baumaterialien.

Mannheimer Portlandcement, Rheinsand, Sackkalk, Steinzeug- und Cementröhren, Doppelsalzriegel, Schwemmsteine, Maschinenmetersteine, Gludter, Thonplättchen, gelb und schwarz, Dappappte, empfiehlt billigst Fr. Gehring.

Für Hausfrauen. Gegen alte Wollachen liefert Herren- und Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren, seidene Schlafdecken und Portieren zu billigen Preisen. R. Eichmann, Falkenstein. Annahmestelle und Musterlager bei Frau W. Raschold, Bischoffstraße.

Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“ D. R. M. S. 25 233. Massenvergiftungsmittel für Ratten und Mäuse. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg. Alleiniger Fabrikant: Robert Paul & Co., Leipzig. Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weil der Stadt: Apotheke Bolz.

Asphaltpappe, Carbolinum, Dachlack, Holzcement liefert billigst Wirtl. Teer- und Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Carl Frommer, Sattler und Tapezier in Neuenbürg. Neuenbürg. Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei Julius Klausner, Friseur und Bahntechniker.

Bestellungen auf Baumstützen von 6-18 Meter Länge nimmt entgegen Anton Müller, wohnh. bei Schreinermeister Eisenmann. 11 Paar starke Läden zu verkaufen Biergasse 151.

